

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
0. Einleitung	9
1. Die politischen Ideen	23
1.1 Bonnevilles Position in der Französischen Revolution	23
1.2 Der Zusammenhang der politischen Ideen	36
1.2.1 Das Gesellschaftsmodell	38
1.2.1.1 Das Idealbild der germanischen Gesellschaft	40
1.2.1.2 Erklärung und Begriff gesellschaftlicher Unterdrückung	47
1.2.2 Prinzipien revolutionärer Gesellschaftsgestaltung	52
1.2.2.1 Begriff der "volonté générale"	52
1.2.2.2 Das Volk als Träger der "volonté générale"	55
1.2.2.3 Die Unterscheidung von "constitution" und "gouvernement"	59
1.2.2.4 Der Begriff der "opinion publique"	67
1.2.2.5 Die Idee des Gesetzes	73
1.2.3 Die gesellschaftliche Funktion der "république des lettres"	81
1.2.3.1 Der Begriff Aufklärung und die Rolle des Intellektuellen als Volkstribun	81
1.2.3.2 Der Literat als Priester des "culte de la loi"	88
2. Das Verhältnis von Religion und Politik	95
2.1 Die allgemeine Bestimmung des Verhältnisses von Religion und Staat	96
2.1.1 Das Modell des druidischen Priestertums	97
2.1.2 Die Unterordnung der Religion unter den Staat	99
2.1.3 Die Religion als primäres soziales Band und Voraussetzung des Staates	103
2.1.4 Der Einfluß Fauchets und das Verhältnis zum "mysticisme chrétien révolutionnaire"	107
2.2 Die Konzeption des "culte de la loi"	112
2.2.1 Der "culte de la loi" als revolutionäre Messe	113
2.2.2 Der "culte de la loi" und die Bewegung der Revolutionskulte	116
3. Religionsbegriff und religiöse Vorstellungen Bonnevilles	123
3.1 Die Auseinandersetzung mit dem Christentum	123
3.1.1 Aufklärerische Kritik der Kirche und der Dogmen	124
3.1.2 Positive Bestimmung der Botschaft des Evangeliums	130
3.2 Die religiösen Motive in Weltbild und Geschichtsidee	140
3.2.1 Kosmogonie und Gottesidee	140
3.2.2 Die pantheistische Weltvorstellung	143

3.2.3	Die Idee der Kette der Wesen	149
3.3	Einflüsse des Illuminismus	158
3.3.1	Die Theorie der Korrespondenzen	159
3.3.2	Das Verhältnis von Materie und Geist	163
3.3.3	Die Idee der Göttlichkeit des Menschen	165
4.	Die Erklärung christlicher Symbolik und antiker Mythologie	171
4.1	Die Deutung des versteckten Gehalts christlicher Symbole	172
4.2	Die Kritik an Boulanger und die Interpretation der Schöpfungsmythen	178
4.3	Der bildhafte Stil der Antike und die Möglichkeit seiner Wiederaufnahme	190
5.	Sprachauffassung	200
5.1	Die Problematik von Sprachursprung und mimetischer Sprache	201
5.2	Ursprache und Etymologie	210
5.3	Sprache als produktives Prinzip	221
5.4	Die magische Kraft der Wörter	231
5.5	Der Dichter und die Sprache	246
6.	Literaturtheoretische Positionen	253
6.1	Literarische Vorbilder	253
6.1.1	Das Verhältnis zur Antike	254
6.1.2	Die Bibel und Klopstocks <u>Messias</u>	259
6.1.3	Die englische Literatur	263
6.1.4	Bonneville als Vertreter der Idee der "vraie poésie"	269
6.2	Das <u>Nouveau Théâtre Allemand</u>	271
6.3	Rousseaukult und Naturgefühl	277
6.4	Der Geniebegriff	285
6.4.1	Genie und "sensibilité"	285
6.4.2	Die Idee der Göttlichkeit des Genies	292
6.4.3	Genie und dichterischer Enthusiasmus	298
6.5	Die Neudefinition der Dichtung und der Rolle des Dichters	302
	Resümee	317
	Anmerkungen	321
	Benützte Literatur	349